



## **Bundeskongress – Protokoll 11. Mai 2013 Berlin**

### **Top 1: Eröffnung und Begrüßung**

Der Präsident des Deutschen Schachbundes Herbert Bastian begrüßt die Delegierten und eröffnet den Kongress. Er begrüßt zudem besonders die Ehrenpräsidenten Alfred Schlya und Prof. Dr. Robert von Weizsäcker, die Ehrenmitglieder Heinz-Jürgen Gieseke, Siegfried Wölk und Dr. Heinz Meyer sowie den ehemaligen Geschäftsführer Horst Metzinger.

Carsten Schmidt, Präsident Berliner Schachverband, begrüßt für den ausrichtenden Landesverband die Delegierten und wünscht dem Kongress einen guten Verlauf.

Herbert Bastian stellt Heike Quellmalz als neue Geschäftsführerin des DSB und damit als Nachfolgerin von Horst Metzinger vor.

Der Kongress würdigt den Einsatz der Verstorbenen für die Schachentwicklung in Deutschland. In Dankbarkeit und Trauer nimmt der Deutsche Schachbund Abschied. Die Delegierten erheben sich im stillen Gedenken an die Verstorbenen von ihren Plätzen.

### **Ehrungen - Ehrennadel in Gold und Silber**

Das Präsidium des Deutschen Schachbundes stellt den Antrag Prof. Dr. Hans-Joachim Hochgräfe und Horst Metzinger zu Ehrenmitgliedern des DSB zu ernennen. Die Anträge werden einstimmig angenommen. Herbert Bastian skizziert die erfolgreiche Arbeit von Prof. Dr. Hochgräfe für das deutsche Schach. Eine ausführliche Ehrung von Horst Metzinger erfolgt auf der Abendveranstaltung des Kongresses.

Fritz Meyer erhielt die Silberne Ehrennadel für seine Verdienste als langjähriger Präsident des Landesverbandes Baden.

### **Top 2: Schwerpunktthema Schulschach (Präsentation DSJ)**

Walter Rädler, Vorsitzender der Deutschen Schulschachstiftung, Mitglied im Arbeitskreis Schulschach der DSJ, und Jörg Schulz, Geschäftsführer DSJ und Mitglied im Arbeitskreis Schulschach der DSJ, präsentieren einen Überblick über die verschiedenen Komponenten des Schachs an Schulen in Deutschland von den Meisterschaften über die Ausbildung (Schulschachpatent), die Schulschachkongresse, pädagogisches Trainingsmaterial (Methodenkoffer), wissenschaftliche Studien (Uni Trier), Deutsche Lehrermeisterschaft bis hin zu Fragen wie Vereine und Schulen zusammenarbeiten können. Ein wichtiger Punkt des Vortrages ist, dass Schulschach aus Sicht der Schulen ein Bildungsangebot ist, weshalb Schach auch zunehmend Eingang in den Schulunterricht findet. Für die Schulen ist das verbandlich organisierte Schach aus Sicht der Referenten hingegen zweitrangig. Die Vereine müssen also eigene Wege der Kontaktaufnahme, Ansprache zu den Schulen finden, wenn das Schulschach zur Mitgliedergewinnung genutzt werden soll. Die Initiativen müssen von den Vereinen

ausgehen, sie müssen für die Schulen interessante Angebote schaffen, um eine Kooperation herstellen zu können.

Dem Vortrag schließt sich eine kurze Diskussion an.

### **Top 3: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen**

Es wird festgestellt, dass die Einladung form- und fristgemäß versandt wurde.

Es werden die vertretenen Stimmenzahlen bekannt gegeben: Die Landesverbände sind vertreten mit 214 Stimmen. Von den Ehrenmitgliedern sind 5 vertreten, hinzukommen 2 Ehrenpräsidenten, 4 Präsidiumsmitglieder und 10 Referenten. Zusammen ergibt dies 235 Stimmen, die 2/3 Mehrheit liegt bei 157 Stimmen.

In die Zählkommission werden Stefanie Schulz, Berlin, Jörg Tenninger, Niedersachsen und Ottomar Frenzel, Hessen einstimmig gewählt.

### **Top 4: Wahl des Protokollführers**

Zum Protokollführer wird Jörg Schulz gewählt.

### **Top 5: Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses vom 23.5.2011 in Bonn**

Es liegen keine Einsprüche gegen das Protokoll des letzten Kongresses vor, es ist damit genehmigt.

### **Top 6: Bericht des Präsidiums, der Referenten sowie des DSB-Vertreters in der gemeinsamen Kommission 1. Schachbundesliga**

DSB-Präsident Herbert Bastian stellt in einem Gesamtbericht einige wichtige Eckpunkte der Arbeit des Präsidiums aus den letzten zwei Jahren vor.

Die BMI Förderung der nichtolympischen Verbände droht gegenüber den zurückliegenden Jahren zu sinken. Schach hat zwar noch einen Bestandsschutz, langfristig besteht aber die Gefahr der Reduzierung der Fördergelder. Acht Sportverbänden wurde unterdessen schon die Förderungsfähigkeit vom BMI aberkannt. Es besteht ein großes Risiko für die nichtolympischen Verbände auch durch einen sich zuspitzenden Wettstreit um Fördermittel mit den olympischen Verbänden. In 2014 beginnt ein neuer Förderzyklus mit einer größeren Anzahl von Verbänden, die gefördert werden können, wobei nichtolympische Sportarten aus den olympischen Verbänden in die Förderung der nichtolympischen Verbände drängen.

Aus dem Bereich Leistungssport hebt er hervor, dass es gelungen ist, Ruhe in die Nationalmannschaft zu bringen. Hervorgehoben werden die beiden GM-Turniere in Baden-Baden und Dortmund als Spielmöglichkeit für die Spitzenkader, und die Leistungen der Prinzengruppe. Er dankt Michael S. Langer, Klaus Deventer und Uwe Bönsch für die geleistete Arbeit.

Der DSB muss sich auseinandersetzen mit der Thematik der sinkenden Mitgliederzahlen (siehe Graphik S. 98). Einige Initiativen wurden gestartet wie die Vereinskongresse mit dem Sponsor Honorarkonzept. Die DSJ hat dabei eine großartige Arbeit geleistet, er dankt dafür Malte Ibs und Jörg Schulz. Die Kongresse werden fortgeführt. Auch ohne den Sponsor Honorarkonzept. Eine Idee dem Mitgliederverlust entgegen zu wirken ist die Erhöhung des Frauenanteils. Ein erster Mädchen- und Frauenkongress wurde in Zusammenarbeit von DSB und DSJ durchgeführt. Aus Österreich wird eine Initiative auf europäischer Ebene angescho-

ben, an der sich der DSB beteiligen wird. Für die Mitgliederbindung und Mitgliedergewinnung kommt dem Schulschach eine große Bedeutung zu, aber auch der Schachamateurmehrschach. Ein Dank geht daher an das Team der Schachamateurmehrschach.

Er geht auch anhand des aktuellen Falles Bindrich auf das technische Doping ein, das eine große Herausforderung für das Schach ist. Dem Kongress vorgeschaltet war eine Informationsveranstaltung mit Vorträgen von Felix Fürnhammer und Matthias Wüllenweber. Chess-Base hat einen statistischen Ansatz zur Kontrolle von Partien, ob bei ihnen technische Hilfsmittel, Schachprogramme eingesetzt werden, entwickelt. Der kommende Hauptausschuss im Herbst soll die Thematik intensiv auf allen Ebenen der Schachorganisation behandeln, sowie auch das Thema Datenschutz.

Im personellen Bereich in der Geschäftsstelle wird es eine Trennung zwischen den Bereichen Geschäftsführung und Sportdirektor geben. Der Bundestrainer Uwe Bönsch ist für die Stelle des Sportdirektors vorgesehen. Um der Arbeitsbelastung entgegenzuwirken, müssen zwei Sekretariatsstellen geschaffen werden, eventuell je eine halbe Stelle für den DSB und für die DSJ.

Herbert Bastian bedankt sich bei allen Mitstreitern, den Referenten, beim Präsidium und dem Kongress für die Unterstützung der Arbeit für den Deutschen Schachbund. Zudem bedankt er sich bei den hauptamtlichen Mitarbeitern.

Es schließt sich eine längere Diskussionsrunde an:

Diana Skibbe, Thüringen – Sie fragt zur Problematik Förderungsfähigkeit, ob genug getan wurde, um unsere Erfolge genügend herauszustreichen, vor allem auf die Erfolge, die nicht so in der Öffentlichkeit stehen, wie die Weltmeisterin der Gehörlosen, die Blitz- und Schnellschacherfolge. Wo bleiben die Aktivitäten des Leistungssports? Das Behindertenschach muss stärker beachtet und gefördert werden.

Hanno Dürr, Württemberg – Er bemängelt, dass das Referat Frauenschach in der Öffentlichkeit nicht genügend präsent ist.

Dr. Heinz Meyer, Ehrenmitglied – Das BMI forderte kurzfristig, dass die Gesellschafteranteile der GmbH durch den DSB aufgekauft werden sollten. Er dankt den Gesellschaftern für die schnelle Umsetzung dieses Ansinnens des BMIs.

Dr. Klaus-Norbert Münch, Bayern – Er hinterfragt die Chancengleichheit im Frauenschach. Gibt es diese Chancengleichheit? Er fordert von der DSB-Führung, dass Prioritäten gesetzt werden. Die Ehrenamtlichkeit muss gestärkt werden, jede Einstellung im hauptamtlichen Bereich ist eine dauerhafte finanzielle Belastung, die finanziellen Mittel sind nun einmal begrenzt. Die Prioritätensetzung gilt auch für die Aktivitäten im Leistungssportbereich, Stichwort GM-Turniere. Auch er dankt den Gesellschaftern der GmbH, dass sie sich eingesetzt haben für die GmbH.

Herbert Bastian streicht die Bedeutung der Unterstützung von Leistungssportevents in Deutschland heraus und betont, dass gewisse Themen nur über Hauptamtlichkeit bearbeitet werden können wie Sponsorenaktivitäten und Marketingmaßnahmen.

Walter Pungartnik, Referent für Breiten- und Freizeitschach – Er informiert über die kürzlich erfolgte Auswertung des Wettbewerbes Verein des Jahres, wobei leider die Teilnehmerzahlen weiter zurückgegangen sind. Der Verein Schachzwerge Magdeburg ist der Gewinner des Wettbewerbes. Der Wettbewerb wird in abgewandelter Form fortgesetzt, die Ausschreibung wird in Details verändert. Auch die Veranstaltung Tag des Schachs wird aufgrund rückläufiger Teilnehmerzahlen in Teilen verändert werden und eine neue Ausschreibung herauskommen. Er fordert die Länder auf, Referenten für Breitenschach zu suchen und die Positionen zu besetzen.

Dr. Günter Reinemann, Sachsen-Anhalt – Zur Thematik Sportförderung weist er darauf hin, dass diese Probleme auch auf der Länderebene stärker hervortreten, auch dort werden Kürzungen vorgenommen. Im Bereich Mitgliedergewinnung geht er auf die Initiativen im Bereich Kindergartenschach ein. In Verbindung mit Sachsen (Dresden, Leipzig) hat der Landesverband Sachsen-Anhalt einen Verein gegründet mit Namen „Mitteldeutschland spielt Schach“ mit der Zielsetzung Schach in Kindergärten zu verbreiten. Er dankt dem Präsidium und den Referenten für die erfolgreiche Arbeit.

Gerhard Kuchling, Bayern – Er will wissen, welche Zusagen gegenüber den Veranstaltern der GM-Turniere in 2013 gemacht wurden, da der Etat 2013 vom Kongress noch nicht beschlossen worden ist.

Michael S. Langer, Vizepräsident Finanzen, sagt, Verhandlungen sind geführt worden und es mussten und wurden, die dem Kongress bekannten Verabredungen getroffen.

Thomas Richter, Thüringen – Er fragt, wie die Stellung des DSB in der FIDE ist? Welche Forderungen kommen durch die Gerichtsverfahren innerhalb der FIDE auf den DSB zu?

Herbert Bastian geht auf die zurückliegenden Gerichtsverfahren in der FIDE ein. Die FIDE arbeitet mit Nadelstichen gegen den DSB. Eine Kostengefahr besteht für den DSB nicht.

Thomas Luther, Vorsitzender der Kommission für Behindertenschach der FIDE – Er sieht die Positionierungen des DSB in der FIDE kritisch und berichtet, dass er vor schwierigen Problemen in seiner Arbeit steht durch die Unterstützung des DSB für die gescheiterte Gegenkandidatur von Karpov zum FIDE-Präsidenten.

Herbert Bastian und Dr. Dirk Jordan weisen auf die erste gemeinsame Weltmeisterschaft für alle Behindertengruppen im Herbst in Dresden hin. Die WM ist für drei Perioden an Dresden vergeben worden für die Jahre 2013, 2015, 2017.

Markus Schäfer, Präsident Schachbundesliga – Er geht auf die Thematik des technischen Betruges ein, verweist auf die Möglichkeiten, die Matthias Wüllenweber für ChessBase zur Aufdeckung von technischem Betrug aufgezeigt hat, und gibt bekannt, dass die Schachbundesliga mit dem DSB juristische Fragestellungen in Bezug auf den technischen Betrug erörtert. Er hebt die gute Zusammenarbeit zwischen DSB und der Schachbundesliga hervor.

## **Top 7: Kassen- und Revisionsbericht**

Michael S. Langer, Vizepräsident Finanzen, verweist auf das im Haushalt zukünftig auszuweisende Vermögen durch den erfolgten Ankauf der Gesellschafteranteile der GmbH. Die in 2012 aufgetretenen Überschreitungen im Etat sind im Einzelnen durch das Präsidium genehmigt worden.

Der schriftliche Kassen- und Revisionsbericht der Kassenprüfer Ingo Thorn und Martin Rothmund wurde als Anlage zur Kongressbroschüre verteilt.

Die Kassenprüfer ergänzen den vorliegenden Bericht. Sie betonen, dass Rechnungsprüfer nicht nur eine Belegprüfung vornehmen, sondern sich auch um generelle Themen zu kümmern haben. Anzusprechende Themen sind Haushaltsüberschreitungen, Zuschüsse an Veranstaltungen, hier muss aufgrund der Gemeinnützigkeit des DSB darüber nachgedacht werden, einige Bereiche über die GmbH abzuwickeln, Effizienzsteigerung in der Geschäftsstelle.

Michael S. Langer bedankt sich für die Zusammenarbeit mit den Kassenprüfern.

Die Kassenprüfer beantragen die Entlastung des Vizepräsidenten Finanzen Michael S. Langer.

Michael S. Langer gibt den erhaltenen Dank weiter an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sowie an die Präsidiumskollegen und die Referenten.

Gerhard Kuchling, Bayern – Das Ziel, die Rücklage zu erhöhen, hat man erreicht, dafür dankt er dem DSB.

Es werden verschiedene Einzelfragen gestellt und geklärt.

Hanno Dürr, Württemberg – Er beantragt die Entlastung des gesamten Präsidiums und der Referenten.

## **Top 8: Entlastung des Präsidiums und der Funktionsträger**

Bayern beantragt die Einzelentlastung des Vizepräsidenten Finanzen Michael S. Langer.

Die Entlastung des Vizepräsidenten Finanzen wird mit 172 Ja-Stimmen, 33 Nein-Stimmen erteilt.

Der Kongress erteilt einstimmig die Entlastung der übrigen Präsidiumsmitglieder und der Referenten.

## **Top 9: Satzungsändernde Anträge**

Martin Keeve, Bundesrechtsberater, führt in die Neufassung der Satzung ein. Es wurden Punkte präzisiert, das Sanktionsverfahren wurde neu strukturiert und die Geschäftsstelle in die Satzung neu aufgenommen.

In folgenden Paragraphen gab es gegenüber der alten Satzung Veränderungen:

- § 2 Absatz 2 Verurteilung jeglicher Form der Gewalt
- § 3 Aufnahme der Geschäftsstelle, des Geschäftsführers, des Sportdirektors und des Bundestrainers
- § 3a Haftung des Bundes
- § 13 Abs. 2 Nr. 21 und § 26 Abs.2 Aufnahme der Datenschutzordnung
- § 45 Erwähnung der FIDE-Schiedsrichter
- § 51a Aufnahme des Datenschutzes und eines Datenschutzbeauftragten
- § 55 Neustrukturierung der Sanktionen und des Sanktionsverfahrens
- § 60a, 61, 62 Dopingverstöße und Ordnungsmaßnahmen im Spielbetriebs sowie im Bereich des Ausbildungs- und Schiedsrichterwesens
- § 62 Verbot der Verschlechterung der Sanktion durch das Schiedsgericht oder Bundesturniergericht.

Den Delegierten lag der komplette Satzungstext einschließlich der Neufassungen vor.

In der sich anschließenden Diskussion werden folgende redaktionelle Änderungen im Antragstext vorgenommen (Änderungen kursiv und unterstrichen):

§ 2 Absatz 2:

Der Bund fördert den fairen Schachsport. Er bekämpft in Zusammenarbeit mit dem Welt-schachbund (FIDE) und der Europäischen Schachunion (ECU) jede Form der Manipulation insbesondere die verbotene Verwendung technischer Hilfsmittel.

§ 55 Absatz 1, Punkt 4:

4. sich eines Verstoßes gegen die Grundsätze des § 2 Abs. 2 oder des § 2 Abs. 4 schuldig machen.

§ 55 Absatz 4

Der Bund beachtet in seinem Spielbetrieb Spielsperren, die gegen Mitglieder gemäß § 5 Abs. 2 von der FIDE, der ECU oder der Schiedsgerichtsbarkeit des Schachbundesliga e.V. ausgesprochen worden sind. Die Mitglieder des Bundes sind gehalten, in ihrem Spielbetrieb entsprechend zu verfahren.

Es werden verschiedene Fragen zu § 2 und § 3 gestellt, unter anderem zur Haftungsfrage in § 3. Dies führt dazu, dass der § 3.a neu gestrichen wird.

Ohne §3 a wird die Satzung einstimmig mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit mit 222 Stimmen genehmigt.

### **Betrug**

Betrug bei Openturnieren. Es soll eine Musterausschreibung erstellt werden, in der die Unterwerfung der Teilnehmer unter die Schiedsgerichtsbarkeit festgeschrieben wird, sowie Regelungen zum Datenschutz, zur Erfassung von personenbezogenen Daten in Datenbanken und Fotorechte fürs Internet getroffen werden.

### **Antrag des Referenten für Frauenschach zum Bundeskongress 2013**

Antrag 1 und 2 betreffen die Zusammensetzung des Spielausschuss Frauenschach in § 44 der Satzung und die Zusammensetzung der Frauenkommission in § 44 der Satzung.

Die Anträge bedeuten eine Vergrößerung der Gremien.

Dan-Peter Poetke zieht die Anträge nach einer kontroversen Diskussion zurück.

Antrag 3 betrifft die Möglichkeit der Abstimmung im Umlaufverfahren in der Kommission für Frauenschach.

Beantragt wird, die Regelung der Bundesspielkommission zu übernehmen.

Dementsprechend heißt es jetzt in § 44 Absatz 4:

Der Referent für Frauenschach kann Beschlüsse nach Satz 1 auch im Umlaufverfahren herbeiführen; ein Widerspruch nach § 10 Abs. 4 der Satzung ist ausgeschlossen. Der Antrag ist in diesem Fall angenommen, wenn zwei Drittel der abgegebenen Stimmen, mindestens jedoch die Mehrheit der Mitglieder der Kommission für Frauenschach aktiv zustimmen.

Der Antrag auf Satzungsänderung wird mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit mit 219 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

### **Top 10: Neuwahlen**

Zum Sitzungsleiter für den Punkt Wahl wird der Ehrenpräsident Alfred Schlya gewählt.

Auf Vorschlag der Sitzungsleitung wird die Redezeit bei Kandidatenvorstellungen außer bei der Wahl des Präsidenten auf 5 Minuten begrenzt.

## **Wahl zum Präsidium:**

### Wahl des Präsidenten:

Herbert Bastian (Saarland) wird zur Wiederwahl vorgeschlagen und er wird mit 188 Ja-Stimmen bei 26 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen gewählt.

Herbert Bastian nimmt mit Dank für die Zustimmung der Delegierten die Wahl an.

### Wahl des Vizepräsidenten Sport:

Joachim Gries (Hessen) wird vorgeschlagen und wird einstimmig gewählt. Er bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

### Wahl des Vizepräsidenten Verbandsentwicklung:

Das Präsidium schlägt Michael Woltmann (Bremen) vor, Ralf Niederhäuser, Nordrhein-Westfalen, schlägt Ingo Thorn (Bayern) vor, Jürgen Kohlstädt, Schiedsrichterbmann, schlägt Martin Sebastian (Berlin) vor.

Michael Woltmann stellt sich und sein Programm vor.

Er ist Jurist, 36 Jahre alt, Inhaber einer Versicherungsagentur, verheiratet, 2 Kinder, Vorsitzender der Bremer Schachgesellschaft, Referent für Breitenschach im Landesverband Bremen, Vorsitzender eines Campingvereins.

Er hält folgende Themen aus Sicht der Verbandsentwicklung für wichtig: den Bereich Öffentlichkeitsarbeit, sich mit zentralen Netzwerken auseinanderzusetzen, das Konzept Vereinskongressen online zu gestalten, die Bereiche Leistungsschach und Frauenschach begleitend zu unterstützen.

Ingo Thorn stellt sich und sein Programm vor.

Er ist 42 Jahre alt, Finanzprüfer, ledig, als Vereinsvorsitzender, Bezirksvorsitzender, 2. Schatzmeister im Bayerischen Schachbund aktiv.

Durch seine Funktion als Kassenprüfer hat er die Strukturen und Schwachpunkte im DSB kennen gelernt. Die Geschäftsstelle sollte verstärkt Dienstleistungen für alle anbieten, eine Effizienzsteigerung in der Geschäftsstelle, beim DSB ist notwendig.

Martin Sebastian stellt sich und sein Programm vor.

Er ist 55 Jahre alt, ledig. Er arbeitet im Organisationsteam der Deutschen Amateurmeisterschaft, ist Vizepräsident im Berliner Schachverband, verfügt über Erfahrungen im Organisationsbereich bei Turnieren und in der Leitung von Jugendgruppen.

Er sieht als seine Hauptaufgaben die Besetzung der Position des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung.

Im Anschluss an die Vorstellung der Kandidaten erfolgt eine Fragerunde durch die Kongressmitglieder.

### 1. Wahlgang:

Michael Woltmann 91

Ingo Thorn 92

Martin Sebastian 19

Enthaltungen 13

### 2. Wahlgang:

Michael Woltmann 106

Ingo Thorn 98

Enthaltungen 6

Michael Woltmann bedankt sich für das Vertrauen und nimmt die Wahl an.

#### Wahl des Vizepräsidenten Finanzen:

Michael S. Langer (Niedersachsen) wird zur Wiederwahl vorgeschlagen und er wird bei 17 Gegenstimmen mehrheitlich gewählt. Er bedankt sich und nimmt die Wahl an.

Das weitere Mitglied im Präsidium, der Vorsitzende der Deutschen Schachjugend Prof. Dr. Christian Warneke wurde von der diesjährigen Jugendversammlung der DSJ im Amt bestätigt.

#### Stellvertretender Präsident

Michael S. Langer wird als Stellvertreter des Präsidenten vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt.

### **Wahl der Referenten:**

#### Referent Leistungssport

Klaus Deventer (Nordrhein-Westfalen) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

#### Referent Öffentlichkeitsarbeit

Es steht kein Kandidat zur Verfügung.

#### Bundesturnierdirektor

Ralph Alt (Bayern) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

#### Referent Frauenschach

Dan-Peter Poetke (Sachsen-Anhalt) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird bei 30 Enthaltungen einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

#### Schiedsrichterbmann

Jürgen Kohlstädt (Hamburg) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird bei 2 Enthaltungen einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

#### Referent Seniorenschach

Helmut Escher (Hessen) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

#### Referent Breiten- und Freizeitschach

Walter Pungartnik (Württemberg) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

#### Referent Ausbildung

Albert Syska (Baden) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird bei 21 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen mit Mehrheit gewählt und nimmt die Wahl an.

#### Referent Wertungen

Rainer Blanquett (Hessen) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird bei 7 Enthaltungen gewählt und nimmt die Wahl an.



#### Referent Datenverarbeitung

Rainer Blanquett (Hessen) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

#### Beauftragter Dopingbekämpfung

Stefan Hehn (Württemberg) wird in Abwesenheit als Kandidat vorgeschlagen. Eine schriftliche Erklärung über seine Bereitschaft zu kandidieren liegt vor. Er wird einstimmig bei 2 Enthaltungen gewählt.

#### Stellv. Beauftragter Dopingbekämpfung (bisher unbesetzt)

Es wird kein Kandidat vorgeschlagen, womit das Amt unbesetzt bleibt.

#### Bundesrechtsberater

Martin Keeve (Sachsen) wird als Kandidat vorgeschlagen. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

Es wird bekannt gegeben, dass Sonja Häcker als Stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Schachjugend auf der Jugendversammlung 2013 wieder gewählt wurde.

### **Wahl von Vertretern der Landesverbände in die Kommissionen:**

#### **Kommission Leistungssport**

Als Kandidaten werden vorgeschlagen:

Norbert Bogner (Baden), die Zustimmung liegt schriftlich vor,  
Tatjana Melamed (Sachsen-Anhalt), die Zustimmung wird nachgeholt.  
Beide Kandidaten werden einstimmig gewählt.

#### **Kommission Breiten- und Freizeitschach**

Als Kandidaten werden in Abwesenheit vorgeschlagen:

Olaf Sill (Berlin), die Zustimmung liegt schriftlich vor.  
Diethard Roethel (Mecklenburg-Vorpommern), die Zustimmung liegt schriftlich vor.  
Sie werden bei 4 Gegenstimmen mehrheitlich gewählt.

#### **Kommission für Wertungen (3 Vertreter)**

Ralf Chadt-Rausch (Nordrhein-Westfalen), Werner Dangelmayer (Württemberg), Bernd Wattermann (Niedersachsen) werden als Kandidaten vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

### **Wahl des Schiedsgerichts**

Vorgeschlagen werden, die Zustimmung liegt schriftlich vor, soweit die Kandidaten nicht persönlich anwesend sind:

Vorsitzender Norbert Sprotte  
Stellv. Vorsitzender Rainer Oechslein  
Beisitzer Hanno Dürr  
Beisitzer Manfred Tietze  
Stellv. Beisitzer Gregor Johann  
Stellv. Beisitzer Georg Hamm

Sachv. Beisitzer  
Heiko Schöning  
Stell. Sachv. Beisitzer  
Matias Jolowicz

Das Schiedsgericht wird in vorgeschlagener Zusammensetzung einstimmig gewählt.

## **Wahl des Bundesturniergerichts**

Vorgeschlagen werden, die Zustimmung liegt schriftlich vor, soweit die Kandidaten nicht persönlich anwesend sind:

Vorsitzender Thomas Strobl  
Stellv. Vorsitzender Thomas Falk  
Beisitzer Horst Bellmann  
Beisitzer Hilmar Krüger  
Stellv. Beisitzer Oliver Schmitt  
Stellv. Beisitzer Wolfgang Kölnberger

Das Bundesturniergericht wird in vorgeschlagener Zusammensetzung einstimmig gewählt.

## **Wahl der Rechnungsprüfer**

Michael S. Langer bedankt sich mit Präsenten bei den ehemaligen Kassenprüfern Ingo Thorn und Martin Rothmund.

David Blank (Württemberg) und Ottomar Frenzel (Hessen) werden als Rechnungsprüfer vorgeschlagen und einstimmig gewählt und nehmen die Wahl an.

Zum stellv. Rechnungsprüfer wird Olaf Winterberg (NRW) vorgeschlagen und wird einstimmig gewählt.

## **Top 11: Festsetzung des Jahresbeitrages für 2014 und 2015**

Michael S. Langer stellt seinen Antrag auf Beitragserhöhung vor. Die Rücklage wurde vereinbarungsgemäß aufgebaut, aber die Finanzierung des Haushaltes ist weiterhin schwierig durch die normale Kostensteigerung, durch sinkende Mitgliederzahlen, durch Veränderungen beim Hauptamt, durch eine Liquiditätssicherung, die notwendige Unterstützung des Spitzensportes und die Situation, dass die Zuschüsse aus der öffentlichen Hand nicht ohne Risiko sind. Er beantragt daher eine Beitragsfestsetzung in Höhe von  
10,00 Euro Vollmitglied  
5,00 Euro Jugendliche  
2,50 Euro Schüler

Gerhard Kuchling, Bayern, beantragt namentliche Abstimmung.

Der Antrag wird bei 71 Nein-Stimmen, 155 Ja-Stimmen und 7 Enthaltungen angenommen.

### Baden

Uwe Pfennig	9 Nein
Michael Schneider	8 Nein

### Bayern

Dr. Klaus-Norbert Münch	9 Nein
Gerhard Kuchling	8 Nein
Ingo Thorn	1 Nein
Peter Eberl	8 Nein
Christian Ostermeier	8 Nein

### Berlin

Carsten Schmidt	7 Ja
-----------------	------

Brandenburg  
Hilmar Krüger 5 Nein

Bremen  
Joachim Kropp 3 Ja

Hessen  
Thorsten Ostermeier 6 Ja  
Ottomar Frenzel 6 Enth  
Thomas Rondio 4 Ja

Hamburg  
Prof. Dr. Perygrin Warneke 6 Ja

Mecklenburg-Vorpommern  
Jens Motullo 4 Nein

Niedersachsen  
Detlef Wickert 5 Ja  
Jan Salzmann 4 Ja  
Jörg Tenninger 4 Ja

Nordrhein-Wesfalen  
Ralf Niederhäuser 10 Ja  
Ralf Chadt-Rausch 10 Ja  
Olaf Winterberg 10 Ja  
Frank Strozewski 9 Ja

Rheinland-Pfalz  
Achim Schmidt 6 Ja  
Gregor Johann 5 Ja

Saarland  
Mario Ziegler 4 Ja

Sachsen  
Hans-Joachim Schätz 9 Nein

Sachsen-Anhalt  
Dr. Günter Reinemann 3 Ja  
Georg Hamm 2 Ja  
Prof. Jörg Schmidt 2 Ja

Schleswig-Holstein  
Ulrich Krause 7 Ja

Thüringen  
Thomas Richter 2 Ja  
Diana Skibbe 2 Ja  
Thomas Luther 2 Nein

Württemberg  
Bernhard Mehrer 4 Ja  
Armin Winkler 4 Ja  
Hanno Dürr 3 Ja  
Werner Dangelmayer 3 Ja

Holger Schröck	3 Ja
Dr. Friedrich Gackenholz	3 Ja

#### Blindenschachbund

nicht anwesend

#### Schwalbe

Kurt Ewald	2 Ja
------------	------

#### Fernschachbund

nicht anwesend

#### Schachbundesliga

Markus Schäfer	1 Ja
----------------	------

#### Ehrenpräsidenten

Prof. Dr. Robert von Weizsäcker	1 Ja
Alfred Schlya	1 Ja

#### Ehrenmitglieder

Heinz-Jürgen Gieseke	1 Ja
Dr. Heinz Meier	1 Ja
Horst Metzling	1 Ja
Siegfried Wölk	1 Ja

#### 2. Vorsitzende DSJ

Sonja Häcker	1 Ja
--------------	------

#### Präsidium

Herbert Bastian	1 Ja
Michael Woltmann	1 Ja
Joachim Gries	1 Ja
Michael S. Langer	1 Ja
Prof. Dr. Christian Warneke	1 Ja

#### Referenten

Klaus Deventer	1 Ja
Ralph Alt	1 Ja
Dan-Peter Poetke	1 Ja
Jürgen Kohlstädt	1 Ja
Helmut Escher	1 Ja
Walter Pungartnik	1 Ja
Albert Syska	1 Ja
Rainer Blanquett	1 Ja
Martin Keeve	1 Ja

Der Antrag auf erhöhte Beitragsfestsetzung wurde mit Mehrheit angenommen.

## **Top 12: Nachtragshaushalt 2013**

Der Nachtragshaushalt 2013 ist auf den Seiten 104 ff. in der Kongressbroschüre abgedruckt.

Der Nachtragshaushalt wird bei 34 Nein-Stimmen und 17 Enthaltungen mehrheitlich genehmigt.

## **Top 13: Haushaltsplan 2014/2015**

Die Nachtragshaushalte für 2014 und 2015 sind ebenfalls auf den Seiten 104 ff. in der Kongressbroschüre abgedruckt.

Sie werden bei 17 Nein-Stimmen und 17 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

## **Top 14: Anträge**

Der Bundesturnierdirektor Ralph Alt führt durch die Anträge zum Spielbetrieb.

### **A) Antrag zur Förderung des Einsatzes heimischer Spieler** (Seiten 158 bis 160 der Kongressbroschüre)

Es wird aus der Versammlung der Antrag auf Nichtbefassung gestellt und mit Mehrheit angenommen.

### **B) Antrag zur Änderung der Regelungen über die Spielberechtigung und die Mitgliederverwaltung** (Seiten 161 bis 164 der Kongressbroschüre)

Der Antrag ist aufgliedert in

Antrag 1 Spielberechtigung

Antrag 2 Inkrafttreten

Antrag 3 Regelung (Mitgliederverwaltungsordnung)

In Antrag 3 Punkt 3 wird eingeführt Form der elektronischen Meldung und in Punkt 8 1. Spiegelstrich heißt es Verhältnis zwischen dem DSB und den Landesverbänden.

Antrag B wird bei 2 Enthaltungen einstimmig angenommen.

### **C) weitere Anträge zur Genehmigung der Änderung des Abschnittes H** (Seiten 164 bis 165 der Kongressbroschüre)

Antrag 1 H-2.7: Der Antrag wird bei 3 Enthaltungen und 7 Nein-Stimmen mehrheitlich angenommen.

Antrag 2 H-2.10.4: Der Antrag auf Nichtbefassung wird abgelehnt bei 6 Ja-Stimmen und 8 Enthaltungen. Der Antrag 2 wird mehrheitlich angenommen bei 24 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen.

Antrag 3 H-2.13: Der Antrag wird einstimmig angenommen bei 1 Enthaltung.

Antrag 4 H-7: Der Antrag wird einstimmig angenommen bei 3 Enthaltungen.

### **D) weitere Anträge zur Genehmigung der Änderung des Abschnittes H redaktioneller Art und ohne substantielle Änderung** (Seiten 166 bis 167 der Kongressbroschüre)

Die Anträge 1 (H-16), 2 (H-2.4.6), 3 (H-2.10), 4 (H-2.13.2) und 5 (H-3.3.1) werden en bloc abgestimmt und einstimmig angenommen bei 2 Enthaltungen.

### **E) Anträge zur Änderung des Abschnittes A der Turnierordnung** (Seiten 168 bis 172 der Kongressbroschüre)

Antrag 1 (A-5.3.7) wird einstimmig angenommen bei 1 Enthaltung.

Antrag 2 (Tz. A-6.1.3) wird einstimmig angenommen bei 1 Enthaltung.

Antrag 3 (Tz. A-9a) wird mehrheitlich angenommen bei 45 Nein-Stimmen und 17 Enthaltungen.

Antrag 4 Erhöhung der Startgelder bei Einzelmeisterschaften. Der Antrag wird zurückgezogen.

Antrag 5 Antrag auf Startgeld Mannschaften. Der Antrag wird zurückgezogen.

Antrag 6 (A-11) wird einstimmig angenommen bei 13 Enthaltungen.

Antrag 7 Bestätigung der Höhe der Schiedsrichtervergütungen. Der Antrag wird mehrheitlich angenommen bei 17 Nein-Stimmen und 11 Enthaltungen.

### **F) weitere Anträge zur Änderung des Abschnittes A der Turnierordnung redaktioneller Art und ohne substantielle Änderung (Seiten 172 bis 182 der Kongressbroschüre)**

Die Anträge 1 (A-0), 2 (A-1.5.5), 3 (A-3), 4 (Tz. A-5.1.2), 5 (Tz. A-7.1.2), 6 (Tz. A-6a), 7 (Tz. A-7.1.2), 8 (Tz. A-9), 9 (Tz. A-9), 10 (Tz. A-10), 11 (A-12.1) und 12 (A-12.5-8) werden en bloc abgestimmt. Die Anträge werden mehrheitlich angenommen bei 18 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung.

### **G) Neunummerierung**

Die Neunummerierung aufgrund der vorgenommenen Änderungen wird beschlossen.

### **Anträge des Referenten für Frauenschach zur Änderung der Turnierordnung (Seiten 183 bis 187 der Kongressbroschüre)**

Der Referent für Frauenschach Dan-Peter Poetke führt durch die Anträge zum Spielbetrieb.

Die Anträge 11 und 12 werden zurückgezogen.

Die Anträge 4 (F-3.1.7), 5 (F-3.2.4), 6 (F-8.1), 7 (F-6.1), 8 (F-4.6), 9 (Deutsche BlitzMM-F) und 10 (DPMM-F) werden en bloc abgestimmt und einstimmig bei 4 Enthaltungen genehmigt.

Der **Antrag auf Verleihung des Deutschen Schachpreises an den Verein Schachzwerge Magdeburg** durch den Landesverband Sachsen-Anhalt und die Deutsche Schachjugend wird einstimmig angenommen.

### **Vertrag DSB mit Schachbundesliga**

Die Gemeinsame Kommission Schachbundesliga hat eine Präzisierung im Meldeverfahren im Vertrag zwischen dem Schachbundesliga e.V. und dem DSB erarbeitet und legt diese dem Kongress zur Zustimmung vor. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

### **Vizepräsident Finanzen Michael S. Langer stellt folgenden Antrag:**

Der Kongress des Deutschen Schachbundes möge beschließen, dass die Veröffentlichung von DWZ-Angaben von im DSB organisierten Spielern und Spielerinnen und die hierfür zu speichernden Daten als Sportstatistiken behandelt werden und wie bisher zur offenen Abfrage bereitgestellt werden.

Der Antrag wird einstimmig bei 4 Enthaltungen angenommen.

## **Top 14: Verschiedenes**

### Bundeskongress 2015

Der Schachverband Sachsen-Anhalt bewirbt sich um die Ausrichtung des Bundeskongresses 2015. Der Kongress vergibt den Kongress nach Sachsen-Anhalt, angedacht sind Ausrichtungen in Wernigerode oder Halberstadt.

### Hauptausschuss 2013/2014

Der nächste Hauptausschuss findet vom 15.-17.11.2013 in Halle-Neustadt/Sachsen-Anhalt statt.

## **Schlusswort des Präsidenten**

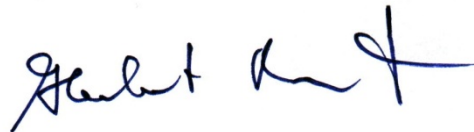
Herbert Bastian dankt dem Kongress für die geleistete Arbeit und bedankt sich beim Berliner Schachverband und seinem Präsidenten Carsten Schmidt für die Kongressausrichtung.

Berlin, 14.08.2013



---

Jörg Schulz  
Protokollführer



---

Herbert Bastian  
Präsident